

Stadtteilbeirat Brachenfeld - Ruthenberg

Schriftführer Nils Jessen,
Rubensstr. 15, 24539 Neumünster, Tel.: 707905, e-mail: nilsjessen@foni.net

Protokoll zur Sitzung vom 23.09.2009

Teilnehmer: Uwe Holtz, Nils Jessen, Dieter Sell, Bernd Grothkopp und
Holger Hammerich
Bülent Kiroglu und Wolf Werner Haake fehlten entschuldigt.

Zuhörer: 23

Gäste: Herr Schwark, Stadtverwaltung, Fachdienstleiter Fachdienst 10
Herr Mertz vom Holsteinischen Courier
Herr Buck von der Polizeidienststelle Gadeland

TOP 1: Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden Uwe Holtz um 19:30 Uhr
eröffnet. Er konnte dabei die Beschlussfähigkeit feststellen.

TOP 2: Der Tagesordnung von heute wurde zugestimmt.

TOP 3: Herr Sell stellt den Antrag, die Niederschrift vom 29.07.09 zu ändern. Unter TOP 4, letzter Satz, wurde niedergeschrieben, dass der Stadtteilbeirat die Bauleitplanung einstimmig ablehnt. Herr Sell stellt fest, dass dem nicht so ist. Er habe sich der Stimme enthalten. Hierzu beschließt der Stadtteilbeirat in dieser Sitzung, die Niederschrift vom 29.07.09 dahingehend zu ändern. Anschließend wurde die Niederschrift in der Änderung einstimmig angenommen.

TOP 4: Herr Buck nimmt zu diesem TO Stellung. Herr Sell bittet ihn allerdings, dass er keine statistischen Zahlen nennen soll, sondern etwas zur gefühlten Sicherheit sagen sollte.

Zunächst bittet Herr Buck die anwesenden Zuhörer um Erfahrungen zum Thema Einbrüche und Vandalismus im Bereich Brüningsweg / Radekoppel.

Mehrere Bewohner melden sich zu Wort und berichten über Vandalismus und Einbrüche, sowie über Bedrohungen durch Jugendliche. Juliane Möbius von den Christlichen Pfadfindern berichtet von fast täglichen Übergriffen auf das Lager der Pfadfinder im Dosenbek. Es wurden sogar Mitglieder in der Stadt wegen diesem Problem von Jugendlichen verbal angegriffen. Grundsätzlich ist aber aus den Berichten der Anwohner zu erkennen, dass diese sich nicht mehr sicher fühlen. Zwar reagiere die Polizei auf Anrufe und Meldungen. Jedoch lässt die Reaktionszeit in vielen Fällen zu wünschen übrig. Auch haben die Betroffenen das Gefühl, dass das Bearbeiten und Nachverfolgen der Anzeigen nicht nachhaltig genug geschehe.

Herr Buck äußert sich wie folgt dazu:

Zum einen muss man zwischen Einbrüchen (Straftaten) und Vandalismus / Bedrohungen unterscheiden. Aus der Erfahrung heraus handelt es sich dabei um zwei unterschiedliche Tätergruppen. Statistisch gesehen ist der Bereich Brüningsweg / Radekoppel in Bezug auf Straftaten nicht auffällig. Eine Verfolgung seitens der Polizei findet hier immer statt. Vandalismus und Bedrohungen werden in der Regel durch Jugendlichen ausgeführt.

Da es nach Telefonanrufen und Beschwerden seitens der Bürger längere Reaktionszeiten gäbe, streitet Herr Buck nicht ab. Wenn es sich bei den gemeldeten Vorfällen nicht um Gefahr in Verzug handelt, werden die Meldungen nacheinander abgearbeitet. Gründe hierfür liegen in der immer geringer werdenden Personalstärke der Polizei und in der hohen Arbeitsbelastung bei Veranstaltungen. Der Aktionsradius der Polizei Neumünster erstreckt sich bisweilen bis nach Bordesholm. Bürgernahe Arbeit findet zur Zeit überwiegend nicht mehr statt, und somit ist wird es immer schwieriger, den Bürgern ein positives Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Herr Buck ist auch der Meinung, dass die Problematik mit den Jugendlichen sich gegebenenfalls auch durch den Einsatz von Streetworkern verbessern lassen könnte. Dieser Meinung schließt sich der Stadtteilbeirat an.

Folgendes wird daraufhin im Stadtteilbeirat beschlossen:

Der Rat der Stadt und die einzelnen Fraktionen werden zu einer Stellungnahme zu folgenden Themen gebeten:

Wie kann die Personalproblematik der Polizei insbesondere in Neumünster verbessert werden? Hierbei ist es wichtig, dass die Mehrbelastung durch den Club 88 und dessen Folgeerscheinungen und die Mehrbelastung durch den Club „Highway Schwans“ und dessen Folgeerscheinungen berücksichtigt werden sollte.

Ist es möglich, für den Bereich Brachenfeld (auch zeitlich begrenzt) einen Streetworker einzusetzen, um der Problematik mit den Jugendlichen entgegenzuwirken, um so auch die Polizei entlasten zu können?

TOP 5: Auf Antrag des Stadtteilbeirates wurden im Stadtteil Ruthenberg in den Straßen Am Ruthenberg, Noldestraße und Slevogtstraße Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen durchgeführt. Herr Schwark vom Fachbereich 10 informiert die Anwesenden über die Ergebnisse. Hiernach sind die genannten Bereiche im Vergleich zu anderen Stadtteilen genauso unauffällig. Der Stadtteilbeirat nimmt dies zur Kenntnis und beschließt vorläufig keine Maßnahmen zu beantragen, die eine weitere Geschwindigkeitsreduzierung nach sich ziehen könnte. Allerdings wird mit diesem Protokoll Frau Schuhmacher, Fachdienstleiterin 66, zu einer Stellungnahme zum Stand der Umbaumaßnahme der Straße Am Ruthenberg gebeten. Siehe Protokoll zur Sitzung am 25.02.2009.

Ein weiteres Problem ist die Schulwegsicherung der Tim-Kröger-Schule. Der Stadtteilbeirat bittet die Fachbereiche 10 und 20 zu prüfen, inwieweit der Einsatz von Schülerlotsen möglich sei.

TOP 6: Eine Bürgerin aus dem Bereich Hauptstraße / Waldwiesenweg stellt die Frage nach einer Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h in diesem Bereich. Herr Schwark teilt hierzu mit, dass dies nicht einfach zu realisieren sei. Bevor eine solche Maßnahme durchgeführt werden könnte, muss zuvor eine Überprüfung des Verkehrs durchgeführt werden. Diese könnte zum Beispiel durch eine Geschwindigkeitsmessung gemacht werden. Der Stadtteilbeirat nimmt gerne diesen Hinweis zur Kenntnis und stellt mit diesem Protokoll folgenden Antrag an den Fachbereich 10:

Der Stadtteilbeirat bitte um eine Geschwindigkeitsmessung und eine Überprüfung des Straßenverkehrs in der Hauptstraße im Bereich der Einmündung Waldwiesenweg. Mit dem Ergebnis der Maßnahmen soll geprüft werden, ob die Einrichtung einer Geschwindigkeitsreduzierung in diesem Bereich machbar wäre.

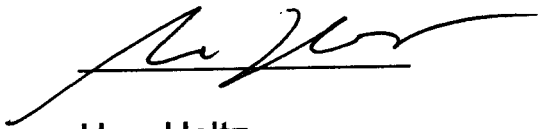
TOP 7: Im Bereich Pestalozziweg / Zuwegung Parkplatz IGS wurden auf Antrag des Stadtteilbeirates drei Betonpoller durch das TBZ wieder aufgestellt.

Herr Sell berichtet, dass er an einer Informationsfahrt der SWN teilgenommen habe. Dabei wurde geprüft, ob es wirtschaftlich sinnvoll wäre, in Tagesrandlagen einen Kleinbus auf der Linie Bahnhof / Ruthenberg einzusetzen. Dies ist nicht der Fall, da die Anschaffungs- und Betriebskosten gleich hoch sind, wie bei den zurzeit in Betrieb befindlichen Liniebussen. Zudem sind die Kleinbusse vom Raumangebot her unzureichend klein.

Auf eine direkte Initiative beim Oberbürgermeister der Stadt Neumünster hat ein Anwohner des Ruthenberger Marktes es geschafft, dass vor der Kita Ruthenberg wieder ein Poller gesetzt wurde.

TOP 8: Keine Punkte

Ende der Sitzung: 21:47 Uhr



Uwe Holtz
Stadtteilvorsteher



Nils Jessen
Schriftführer